

Training Samstagrennen

Diefenbacher glänzt mit seiner ersten Pole-position

Unter schwierigsten Bedingungen lief Frank Diefenbacher zur Höchstform auf. Der 18-jährige Formel-3-Neuling aus Pforzheim holte sich im verregneten Training die Pole-position für den dritten Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft 2000. Diefenbacher brachte den Dallara-Opel aus dem Team Klaus Trella Motorsport in 1:08.665 Minuten um den 2,638 Kilometer langen Hockenheimring. Auf dem zweiten Platz landete André Lotterer (Bitburg), der sich mächtig über seinen hauchdünnen Rückstand von nur 28 Hundertstel und den damit entgangenen drei Meisterschaftspunkten ärgerte. Die zweite Startreihe belegten mit Pierre Kaffer (Burgbrohl) und Patrick Friesacher (Österreich) ein Formel-3-Routinier und ein Neuling. Für Zsolt Baumgartner (Ungarn) Toshihiro Kaneishi (Japan) und Giorgio Pantano (Italien) gab es nach dem Training Ärger, als ihnen die jeweils schnellste Runde aberkannt wurde. Der Rennleitung war es nicht entgangen, dass die betreffenden drei Piloten ihre Zeiten trotz gelber Flaggen erzielt hatten. Viel schlimmer erwischte es Philip Cloostermans (Belgien), Marino Spinozzi (Italien), Patrick Hildenbrandt (Rüsselsheim) und Ken Grandon (Irland), die die vier letzten Plätze im 32-köpfigen Starterfeld belegten. Da auf dem kleinen Kurs in Hockenheim lediglich 28 Fahrzeuge startberechtigt sind, müssen die vier Pechvögel beim Samstagrennen zuschauen.

Giorgio Pantano: Mein Auto ist jetzt wirklich besser, wir haben eine gute Regenabstimmung gefunden. Unter diesen schwierigen Bedingungen bin ich mit den Startplätzen zufrieden.

Frank Diefenbacher: Dies war ein gelungenes Training. Das Set-up war sehr gut, dies zeigt die Pole-position deutlich.

Martin Tomczyk: Es hat alles gepasst, obwohl ich zwei Dreher hatte. Gottlob konnte ich jeweils weiterfahren.

Nicolas Stelandre: Ich habe Glück gehabt, unter diesen Umständen eine freie Runde zu erwischen. Zum Schluss bin ich neben die Strecke geraten, dies hat mich sehr geärgert, weil gerade in dieser Phase die schnellsten Runden möglich waren.

Tom van Bavel: Mit dem sechsten Platz bin ich sehr zufrieden, denn ich bin auf dieser Strecke noch nie im Regen gefahren.

Tony Schmidt: Wir haben in diesem Training auf Sicherheit gesetzt, denn es bringt nichts, im Regen das Auto neben die Strecke zu pfeffern.

Thomas Mutsch: Die Abstimmung war einfach daneben. Wir haben hier schon wieder neue Reifen bekommen, wie soll man da ein vernünftiges Set-up finden.

Stefan Mücke: In beiden Trainings lief überhaupt nichts. Wir hatten Probleme mit dem Auto und vor allem mit den Reifen. Die haben sich fast aufgelöst, deshalb stehe ich so weit hinten.

André Lotterer: Ich lag sogar zwischenzeitlich auf Platz eins, doch dann hatte ich einfach Pech, weil keine freie Runde mehr zu erwischen war.

Alexander Müller: Mein Auto war gut, doch ich habe einfach keine freien Runden gefunden. Ich war wirklich gut unterwegs und es wäre vom Speed her möglich gewesen, in die ersten beiden Startreihen zu fahren.